

Januar 1950 und die Richtlinien des Parteivorstandes vom Juni 1950, in denen ausführlich der Inhalt und die Organisationsformen der Agitationsarbeit dargelegt wurden, sind von vielen Parteileitungen in den Kreisen, Stadtbezirken und Dörfern vernachlässigt worden. Noch immer behandeln viele Kreissekretariate die Aufgaben und Erfahrungen der politischen Agitation selten in ihren Sitzungen und überlassen die Leitung und Kontrolle der Arbeit den Abteilungen beziehungsweise Kommissionen. Noch immer gibt es in vielen Kreisen keine arbeitsfähigen Agitatorenaktivs, deren Bildung im Beschluß des Politbüros vom Januar 1950 zu einer wichtigen Aufgabe der Kreisleitungen gemacht wurde. Die Sekretäre der Kreisleitungen, der Parteileitungen der Großbetriebe und der Stadtorganisationen halten selbst fast keine Beratungen mit den Agitatorenaktivs und den Leitern der Agitatorengruppen ab. Bei der Kontrolle der Agitationsarbeit in den Kreisen Dresden und Görlitz in Sachsen, Osthavelland, Templin, Niederbarnim, Teltow und Lübben in Brandenburg, Erfurt, Gotha, Mühlhausen und Suhl in Thüringen wurde festgestellt, daß es keinen genauen Plan über die Durchführung von Versammlungen und Aussprachen gibt, die nach dem erwähnten Beschluß des Politbüros in den Betrieben, Stadtbezirken, Dörfern durchzuführen sind.

In keiner einzigen Sitzung dieser Kreisleitungen war zur Zusammensetzung des Kadere der Agitatoren Stellung genommen worden. Es fehlt jede Systematik in der Heranziehung qualifizierter Parteimitglieder sowie der fortschrittlichsten Parteilosen zur Agitationsarbeit. In der Regel werden die Agitatoren wahllos und mechanisch herangezogen. Eine große Schwäche in der Zusammensetzung der Agitatorengruppen zeigt sich in der geringen Anzahl von Aktivisten sowie Angehörigen der Intelligenz und vor allem in dem niedrigen Prozentsatz von Frauen. Diese mangelnde Aufmerksamkeit der Parteileitungen in den Kreisen und Großbetrieben in bezug auf die Entwicklung der Kader der Agitatoren hat zur Folge, daß die Funktionäre für Agitation in diesen Parteileitungen ständig wechseln und dadurch die Erfahrungen in der politischen Massenarbeit oft verlorengehen. Von einigen Ausnahmen abgesehen, haben die Kreisleitungen keine konkreten Pläne über die Entfaltung der Agitationsarbeit nach Schwerpunkten aufgestellt und keine konkreten Beschlüsse für die weitere Tätigkeit der Aufklärungsgruppen und Aufklärungslokale gefaßt. Die Verteilung der vom Zentralkomitee herausgegebenen Agitationsliteratur erfolgt mechanisch und unkontrolliert.